

Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein
Herrn Peter Harry Carstensen
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Telefon: 04131/40059-18
E-Mail: a.lawaty@ikgn.de

Datum: 18.09.2006

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

der Beschluss, der kleinen aber international renommierten Academia Baltica in Lübeck jedwede Förderung zu entziehen, was das Ende ihres Wirkens zur Folge haben wird, ist nicht allein deswegen ein Grund zur Sorge, weil in diesem Fall der Sparzwang dazu genutzt wird, um letztlich Effizienz und ein bewundernswertes bildungspolitisches Engagement zu bestrafen. Über Sinn und Unsinn einer jeden Kürzung und deren Begründung lässt sich bekanntlich immer streiten. Die Sorge, die mich umtreibt, und damit der Grund, warum ich Sie um einen Augenblick des Bedenkens bitten möchte, ist aber tiefer: hier werden nämlich innen- und außenpolitisch vom Land Schleswig-Holstein Signale gesetzt, die so nicht gemeint sein können und sicherlich auch nicht sind.

Wenn wir Europa denken, gerade das „erweiterte“ Europa, und für das neue Erwachen nationaler Identitäten und Verletzbarkeiten einschließlich der Neigung zu deren Instrumentalisierung an allen möglichen Seiten der Grenzen nicht blind sind, dann wird uns deutlich, dass wir die Academia Baltica wie die Luft zum Atmen nötig haben. Es ist kein Luxus und keine Orchidee, auch wenn diese Einrichtung einen Seltenheitswert besitzt und „jung“ sein sollte. Sie ist rund um die Ostsee, insbesondere aber in Polen und in den Baltischen Ländern zu einem, wenn man will, „sichtbaren Zeichen“ für Verständigung über gemeinsame historische Erfahrungen und teilweise schmerzlich trennende Erinnerungen geworden. Die Academia Baltica produziert keine medienwirksamen Ereignisse, aber ihre Arbeit zieht Kreise, die gesellschaftlich wirksam sind, und sie hilft Ängste abzubauen, die uns selbst im binneneuropäischen Umgang miteinander immer wieder beschleichen.

Als Leiter einer Einrichtung, die mit der Erforschung der Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa aber auch mit der gesamten nordosteuropäischen Geschichtsregion befasst ist, und als ehemaliger Mitarbeiter am Deutschen Polen-Institut in Darmstadt, weiß ich um die Bedeutung der Academia Baltica und ihre Wahrnehmung bei unseren Nachbarn.

Absender

Man wird sie bei uns, aber eben auch dort sehr vermissen, und es wird gerade unseren für die Verständigung engagierten Freunden schwer zu vermitteln sein, dass angesichts der allenthalben steigenden „geschichtspolitischen“ Ausgaben ein kleiner Ort dem Sparstift zum Opfer fallen musste, an dem international die verbindenden Traditionen des Ostseeraumes, aber auch gelegentliche „Kollateralschäden“ mancher geschichtspolitischen Maßnahme miteinander behandelt werden konnten.

Die Academia Baltica nützt dem Land Schleswig-Holstein und seiner internationalen Ausstrahlung mehr als Sie an Zuwendung seitens des Landes erwarten kann und will. Und sie nützt einem internationalen gesellschaftlichen Dialog rund um die Ostsee. Dies sollte man bedenken, bevor man an das scheinbar zwingende denkt, und es dann vielleicht doch – so bleibt es zu hoffen - nicht tut.

Um diesen einen Augenblick des „Bedenkens“ wollte ich Sie ganz herzlich bitten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Andreas Lawaty
Direktor